

Flußbauarbeiten.

Die Ausführung von Uferbedeckungen, Sohlerräumungen und Vorländerauffüllungen, Sohlenschwellen und Mauerwerk zu einer Dammbücke an der Elz im Gesamtschlag von ca. 8100 Maß, wird in 7 Loosen im Submissionewege vergeben.

Angebote sind schriftlich, verschlossen, postfrei, nach Procenten des Voranschlags gestellt und mit der Aufschrift „Flußbauarbeiten“ versehen, längstens bis **11 April, Vormittags 10 Uhr**, bei **Dr. Wöhrer** und **Strassenbauinspektion Emmendingen** einzuliefern, wobei die Bedingungen nebst Kostenvoranschlägen in den Briefkästen eingeschlossen werden können.

Ein junger, sprungfähiger **Farren** hat zu verkaufen

Georg Köhler bei der Eisenbahn in Durlingen.

Oster-Montag

Tanz-Unterhaltung, wozu freundlichst einladet

E. Markshäfer, zum **Rebstock in Landeb.**

Stehen geblieben ist in meinem Traktat ein s. g.

Böhmerkarren.

Derselbe kann gegen Erlass der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden bei **Straßenwart Hodel**.

Die beliebten giftfreien **Anilin-**

Oster-Eierfarben empfiehlt in Päckchen à 5 und 10 Pfg.

W. Reichelt.

Rechter medicin.

Tofayer-Ausbruch aus der Tofayerweihandlung Franz Schiemann in Frankfurt a/M. wird ärztlicher Seits als das bewährteste

Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen und Reconvalescenten empfohlen.

Erhältlich in 1/4, 1/2 und 1/3 Originalflaschen à M. 3, M. 1.50 und 75 Pfg. in **Emmendingen** bei

C. F. Rist, Inhaber **Albert Herrmann**.

Stotternden w. b. 1. 1869 best. Anst. v. G. Mosetter, Karlsruhe, hiem. angeleg. empföhl.

1500-2000 Mark reell jährlich zu verdienen ohne besonderen Zeitaufwand, ohne Capital und Risiko für Wägen und auf achtjährige Personen aller Stände, welche in der besagten Klasse verweilen. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung an **Wegler, Am.-Grub. Hannover** sub No. 430a.

Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde **Lheningen** versteigert mit Vorrecht bis **15. October 1885** am **Dienstag den 7. April d. J.**, **Vormittags 8 Uhr**, im Unterwald, **Nachmittags 2 Uhr**

im **obern Wald**:

- 3 Stück Eichen 3,98 Festmeter, Oberwald,
- 1025 Stück Fichtenweilen, Unterwald,
- 974 Stück gemischte Weilen, "
- 94 Ester gemischtes Holz, "

Zusammenkunft **Vormittags** bei der **Schweinswaid**, **Nachmittags** nächst bei den **Dreihöfen**.

Lheningen, den **30. März 1885**.

Ehrler, Bürgermeister.

Sid, Rathschreiber.

Musik-Verein Emmendingen.

Am **Ostermontag** den **6. April**, **Abends halb 8 Uhr**

Concert

in der **Bierbrauerei Ramsperger** hier, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Anzeige.

Sämmtliche in den badischen Volksschulen eingeführten

Schulbücher

sind in den **neuesten** Ausgaben und in **guten, dauerhaften** Einbänden vorrätzig zu haben. Ebenso sind alle möglichen **Sorten Schreib- und Rechenhefte** sowie **Schiefertafeln** auf Lager

M. Dölter's Buchhandlung.

Prima Chon- & Steingut-Röhren anerkannt bestes Fabrikat, alle Sorten

Eisen-Röhren in Guß- und Schmiedeeisen, Bleiröhren, Installations-Werkzeuge, Closets, Cuvetten sowie alle in das **Bau-, Canalbau-, Gas- und Wasserleitungs-**fach einschlagender Artikel empfiehlt billigst

Frankfurt a. M. G. Hoffmann Eifßstraße 35a.

Täglich frische Milch zu haben bei **Wilhelm Saaler.**

Strohüte in allen gangbaren Façonnen empfehle billigst.

Getragene Strohüte wasche ich u. andere solche nach Wunsch ab, prompte und billige Bedienung zusichernd.

W. H. Schwörer, Rürschner.

1000 M. zahlen wir dem, der beim Gebrauch

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser A. Fl. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **Goldmann & Cie. Dresden.** Zu haben in **Emmendingen** bei **Conrad Luz.**

3ur „Weinbereitung“ empfehle in **schöner Waare** die eben **sehr billigen „Cointen“** (keine Weinbeeren) und diene gerne mit Anleitung

W. Reichelt.

3ur „Weinbereitung“ empfehle in **schöner Waare** die eben **sehr billigen „Cointen“** (keine Weinbeeren) und diene gerne mit Anleitung

W. Reichelt.

3ur „Weinbereitung“ empfehle in **schöner Waare** die eben **sehr billigen „Cointen“** (keine Weinbeeren) und diene gerne mit Anleitung

W. Reichelt.

3ur „Weinbereitung“ empfehle in **schöner Waare** die eben **sehr billigen „Cointen“** (keine Weinbeeren) und diene gerne mit Anleitung

W. Reichelt.

Unterricht.

Am **13. April** beginnt wieder der **Vorbereitungunterricht** für Kinder, welche im **Septbr. l. J.** in die **höhere Bürgerschule** eintreten sollen.

Grsl. Anmeldungen nimmt entgegen **S. Klein**, Hauptlehrer.

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Schwaab Bwe., Emmendingen.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Wolffspurger, Rönningen.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Oster-Montag

Tanzunterhaltung wozu ergebenst einladet **Rebstockwirth Zimmermann, Ottschwanden.**

Hochberger Bote.

Veränderungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postämtern zu 1 M 25 J vierteljährl. zu machen

Anzeigen werden mit 10 J. die gesp. Stelle berechnet. Es folgt Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Verkündigungsblatt für die **Amter Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.**

M 42.

Emmendingen, Donnerstag, 9. April

1885.

Politische Tagesübersicht.

Als einer der ersten Statulanten am Thronstage des Reichskanzlers, ist am **Mittwoch** in der **Wilhelmstraße** **Se. Majestät der Kaiser** erschienen. **Punkt 11 Uhr** fuhr der **Salowagen** des **Kaisers** vor dem **Palais** des **Prinzen Friedrich Carl** vor, von wo aus sich unter **Führung** des **Kaisers** der **Kronprinz**, **Prinz Wilhelm**, **Prinz Friedrich Carl**, **Prinz Georg** und die **andern** in **Berlin** anwesenden **Prinzen** des **Königlichen Hauses** zu **Fuß** nach dem **gegenüberliegenden Palais** des **Reichskanzlers** begaben, von **lauten Hurrobrufen** des **Publikums** begrüßt. Auch das **Präsidium** des **Reichstags** und die **Präsidenten** der **beiden Häuser** des **preussischen Landtags** erschienen in **corpore** bei dem **Fürsten Bismarck**, um demselben die **Glückwünsche** der **parlamentarischen Körperschaften** darzubringen.

Alle **Berichte** der **Berliner Blätter** über die **Bismarckfete** beginnen oder schließen mit einer **Einschuldigung**, daß es **völlig unmöglich** sei, auch nur einen **Theil** aller der **Gaben** zu **schildern**, welche dem **Reichskanzler** aus allen **Theilen Deutschlands** und des **Auslandes** an seinem **Ehrentag** zugegangen sind. Das **Palais** des **Kanzlers** soll einem **großen Kaufmann** gleichen, die **Mehrzahl** der **Geschenke** hat am **Mittwoch** gar nicht einmal **ausgepackt** werden können. Die **eingelassenen Telegramme**, **Briefe** und **Adressen** zählen nach **Tausenden**, unter den **dargebrachten Gaben** befinden sich die **schönsten** und **werthvollsten Gegenstände** von **Gold** und **Silber**, doch auch **Dinge**, die ihrem **inneren Werthe** nach **geschätzt** sein wollen, denn **Reich** und **Arm**, **Hoch** und **Erding** haben den **Kanzler** durch das, was sie zu **geben** vermochten, **ehren** wollen. Da sind **Bilder** von **hohem künstlerischem Werthe**, da sind **Shalotten** aus **Onyx**, da sind **goldene Bismarckmedaillen** in **Höhe** von **5** und **6 Zoll**, da sind **ganze Fässer Bier**, **Wein** und **Risikgeist**, aber auch **einzelne Flaschen** **1811er**, da sind **wollene Strümpfe**, **Tintenfass**, **Halshänder** für den **Reichshund** **Lyra** von **schöner Hand** **gestickt**, da sind **lange Pfeifen** und **Pantoffeln**, **kurz** es sind **Gaben** in **jeder Größe** und **jeder Art** von **allen Seiten** **geschickt** und **begleitet** worden von den **herzlichsten Segenswünschen** für den **Mann**, der die **Geschicke Deutschlands** bis zu der **erreichten Höhe** zu **lenken** wußte. Umgeben von seiner **ganzen Familie** hat der **Kanzler**, in **seiner wohlbekannten Kürassieruniform** gekleidet, **zuerst** seinen **Kaiser**, der **über** eine **halbe Stunde** mit den **sämmtlichen Prinzen** in seinem **Hause** weilte, dann aber im **bunten Wirrwarr** **Studenten**, **Generale**, **Kaufleute**, **Diplomaten**, den **Bundesrath**, **Kriegervereine**, die **Präsidenten** von **Körperschaften** und **Vereinen**, **einzelne Personen** und **ganze Deputationen** in der **zwanglosesten Weise** **empfangen**, **erwiderte** **kurz** ihre **Ansprüche** und **lud** **dann** **jeden** zum — **Frühstücken** ein. Und von **nun** an **bewegten** sich die **Gäste** des **Kanzlers** **völlig ungenirt** in **all** den **weiten Räumen** des **Palais** **umher**. Einer **Deputation** muß

aber **besonders Erwähnung** gethan werden, nämlich der **unter** **Vorantritt** des **Herzogs von Ratibor** erschienenen, welche die **„Bismarckpende“** in **Gestalt** einer **Urkunde** über **nahe** an **2 1/2 Millionen Mark** **überbrachte**. Der **Herzog** von **Ratibor** sagte, daß von der **Hälfte** dieser **Summe** das **alte Stammgut** des **Fürsten**, **Schönhausen**, **angekauft** worden sei und daß **dieses** nun dem **Reichskanzler** **dargebracht** werde von der **Kation**, der **des Fürsten Staatskunst** **Elise-Vorbringen** wieder **gewonnen** habe. „Nun“ soll der **Reichskanzler** **erwidert** haben, **wenn** schon **Schönhausen** etwas **kleiner** als **Elise** und **Lothringen** ist, so **freue** ich **mich** doch, daß ich von **nun** an **nicht** mehr **nur** **Bismarck-Schönhausen** heiße, sondern daß ich das **Haus** meiner **Väter** auch **wieder** **meinen** **nennen** werde.“ **Ueber** die **Verwendung** der **anderen Hälfte** der **Summe** ist **selbstverständlich** noch **nichts** **entschieden**. Den **ersten Toast** auf den **Reichskanzler** brachte der **commandirende General** **V. Pape** in **markigen Worten** aus, ihm **folgte** der **Studiofus Schulz** und **dann** ein **von** dem **Studiofus** **v. Jedlich** **commandirter** **„Riefensalamander“**, der **nach** **allgemeiner Ansicht** „**großartig geklappt**“ haben soll. In **tiefschmerzlichen** **warmen Worten** dankte **dann** der **Reichskanzler** und **schloß** seine **Rede**, indem er sich an die **anwesenden Studenten**, das **junge Deutschland** wandte, und **dieses** **zurief**: „**Was** ein **Haken** werden **will**, **keimtet** sich **bei** **Zeiten**. **Der** **junge** **Baum** **muß** sich **früh** **recken**, **mein** **Wunsch** und **meine** **Hoffnung** ist, daß in der **deutschen** **Studentenschaft** der **deutsche** **Eigenwald** **erwachsen** möge, **unter** **dessen** **Schatten** es sich **gut** **ruhen** lassen wird.“

Der **König** von **Sachsen** hat dem **Reichskanzler**, wie **jetzt** **bekannt** wird, **gelegentlich** seiner **letzten** **Anwesenheit** in **Berlin** die **Insignien** des **Hausordens** der **Rautenkronen** in **Brillanten** **selbst** **überreicht**.

Der **König** von **Bayern** hat an den **Fürsten Bismarck** ein **eigenhändiges Schreiben** **gerichtet**, in **welchem** er dem **Kanzler** in **warmen** **Ausdrücken** seine **Glückwünsche** **darbringt**.

Der **Kaiser** hat dem **Grafen Herbert Bismarck** den **rothen** **Adlerorden** **weiter** und dem **Grafen Wilhelm Bismarck** den **rothen** **Adlerorden** **dritter** **Classe** **verliehen**.

„**Außerordentliche** **Menschen** **rechtfertigen** **außerordentliche** **Maßnahmen**“, soll der **Kaiser** dem **Polizei-Präsidenten** von **Berlin** **geantwortet** haben, als **dieser** bei ihm **anfragte**, ob der **Fadelszug** zu **Ehren** des **Fürsten Bismarck** **stattfinden** und **Musikcorps** **dabei** **bläuen** dürften, da **Festlichkeiten** in der **hiesigen** **Woche** **sonst** in **Berlin** **streng** **unterzagt** sind. **Doch** der **Kaiser** hat **diesmal** **alles** **gestattet**, **während** er **sonst**, **wenn** **sein** **eigener** **Geburtsstag** in die **Garnwoche** **fiel**, sich **jedes** **Gepränge** **verbat**.

Eine **fast** **unübersehbare** **Fülle** von **Ehrenbezeugungen** ist dem **Kanzler** an **seinem** **70ten** **Geburtskage** zu **Theil** **geworden**. **Die** **Kaiserlichen**

In Fesseln der Schönheit.

Roman von

E. Zuberlich.

(Fortsetzung.)

Als ein **ganz** **Anderer** **kehrte** **Graf** **Gerhard** **nach** **einigen** **Stunden** **nach** **Sirachstein** **zurück**. **Sein** **Gesicht** **strahlte** **in** **einem** **Glanz**, **wie** **er** **seine** **Lüge** **selten** **erhellt**. **Das** **heitere** **Lächeln**, **das** **fröhlich** **blidende** **Auge** **verjüngten** **ihn**. **Die** **Dienerschaft** **erkannte**, **als** **ih** **Herr** **so** **elastisch** **vom** **Pferde** **spring** **und** **ein** **munteres** **Bied** **vor** **sich** **hin** **um** **wend**, **mit** **raschen**, **festen** **Schritten** **das** **Haus** **betrat**. **Auch** **Frau** **von** **Wendland** **entging** **die** **sich** **schickliche** **Veränderung** **nicht**, **als** **er** **fi** **am** **nächsten** **Morgen**, **und** **war** **zu** **ungewöhnlich** **früher** **Stunde**, **auf** **suchte**. **„Sie** **sehen** **aus** **wie** **Einer**, **dem** **ein** **großes** **Glück** **begegnet** **ist**, **lieber** **Schwager**“, **sagte** **sie** **nach** **der** **Begrüßung**.

„**Ein** **großes**“, **kein**, **das** **größte**, **was** **mir** **nur** **überhaupt** **hätte** **zu** **Theil** **werden** **können**“, **war** **die** **lebhafteste** **Antwort**. **„Die** **Zeit** **der** **Silurme** **und** **der** **Trübsal** **ist** **für** **mich** **vorüber**; **an** **der** **Seite** **eines** **Engels** **wird** **mir** **jetzt** **das** **Leben** **lieb** **und** **theuer** **werden**; **es** **jetzt** **werde** **ich** **alle** **Freude** **genießen**, **die** **unser** **Dasein** **verschönt** **und** **die** **es** **uns** **werth** **macht**!“ **Frau** **von** **Wendland** **schüttelte** **den** **Kopf**. **„Sie** **sprechen** **in** **Räthseln**, **lieber** **Schwager**!“ **„Diese** **sind** **schnell** **gelöst**. **Ich** **liebe** **Ihre** **Lochter** **und** **finde** **Oegenliebe**. **Seien** **Sie** **unserem** **Glück** **nicht** **hinderlich**, **sondern** **segnen** **Sie** **unsern** **Bund**, **den** **treueste** **Liebe** **geschlossen** **hat**!“ **„Wie**, **hört** **ich** **recht**? **Sie** **lieben** **Franziska**, **meine** **Lochter**?“ **rief** **Frau** **von** **Wendland** **überaus** **empörungsreich**. **„Als** **ein** **Komplot** **hinter** **meinem** **Rücken** **und** **ich** **dachte** **doch**, **daß** **Franziska**...“ **„Nicht** **um** **die** **Hand** **Franziska's** **bitte** **ich**,“ **fiel** **ih** **der** **Graf** **in** **die** **Rede**, **sondern** **ich** **werde** **um** **Susanne**!“ **Frau** **von** **Wendland** **traute** **ihren** **Ohren** **nicht**. **„Um** **Susanne**? **Wie** **ist** **das** **möglich**? **Sie** **sehen** **nicht** **erkannt**: **Die** **Unbedeutendheit** **des** **Mädchens** — **doch** **erklären** **Sie** **mir**, **wie** **ich** **am** **so** **schön**? **Und** **ich** **hätte** **doch** **nicht** **die** **leiseste** **Ähnung**!“ **sprudelte** **es** **aus** **ih** **Munde**. **„Sie** **verlagen** **und** **Ihre** **mütterliche** **Einstimmung** **nicht**?“ **brängte** **der** **Graf**, **sein** **Blick** **fiel** **im** **Auge** **behaftend**.

„**Wie** **sollte** **ich**? **Welch** **ein** **Glück** **für** **das** **Mädchen**! **Ich** **träumte** **nir** **anders**, **als** **daß** **eine** **Gouvernante** **oder** **bergleichen** **einst** **ih** **werden** **würde**“, **war** **die** **höchst** **tollkühne** **Antwort**. **„Aber** **ich** **bin** **dem**

Nr. 2046. Vom Gr. Amtsgerichte Emmendingen wurde heute folgendes Aufgebot erlassen. Der Ehefrau des Landwirts Georg Friedrich Friedrich, Katharina geb. Henninger, fiel auf das am 8. Februar 1870 erfolgte Ableben ihres Vaters Karl Henninger ein in Döblingen Gemartung gelegenes Grundstück Lagerbuch Nr. 6489: 19 Ar 35 Meter Wiesen im Gewann Weiher neben Martin Häuber und Georg Martin Adler eigentümlich zu, worüber ihr ein Grundbuchmäßiger Erwerbstitel nicht zur Seite steht. Namens derselben hat deren Ehemann das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden alle diejenigen, welche an dem bezeichneten Grundstück in den Grund- und Untergrundbüchern zu Döblingen nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder aus einem Stammguts- oder Familiengutsverbande herrührende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem vor Gr. Amtsgerichte Emmendingen am Freitag den 29. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, nachfindenden Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Emmendingen, den 30. März 1885. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts J. A. G. e. r.

Fischerei-Verpachtung.
Die ararische Fischerei im ganzen Leopoldscanal, in der Dreifam von Riegel bis Neuerhausen und in der Elz bis Rödningen wird auf 15 Jahre Pachtung am 14. April d. J., Morgens 9 1/2 Uhr in Riegel im Gasthaus zum Kopf versteigert, wozu Pächter eingeladen werden.

Bad. Bienenzucht.
Untere Bezirk Emmendingen. Sonntag, 12. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Brauerei Baumgärtner in Weisweil, Besprechung über:
1. Schwärmen der Bienen.
2. Vorzüge der Raus- oder Naturwärme.
3. Wohnungen.
Ein fremder Herr wird einen Vortrag halten. Alle Bienenfreunde, besonders die Nachbarvereine, sind hiemit höflich eingeladen. Einzug der Beiträge. Reuzingen, 5. April 1885.

Der Bezirksvorsteher.
Jakob Hill Kinder von Wald lassen Dienstag den 14. April, Vormittags 9 Uhr, im Azenenwirtschause daselbst die ihnen gehörende Hälfte eines Wohnhauses nebst Stall, Scheuer und Keller, sowie 4 1/2 Morgen Ackerfeld und 2 Morgen Matten beim Haus im Garzen oder in schicklichen Abtheilungen auf sechs Jahre öffentlich verpachten.

Ein noch sehr gut erhaltenes Klavier zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Holz-Versteigerung.

Die Stadt Waldkirch versteigert am Montag den 13. d. Mts., Nachmittags 1/2 2 Uhr anfangend, im Gasthaus zum Wären dahier, folgendes Holz:
538 Stück tannene Bauflämme I.-V. Klasse, bis mit 5 Fessl.
193 Stück tannene Röhre, I.-III. Klasse.
19 Stück Eichenflämme.
Das Holz liegt an sehr guten Abfuhrwegen, ganz in der Nähe der Stadt.
Waldkirch am 5. April 1885.
Der Gemeinderath. Weiß. Höckerich.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Kollmarsteuth versteigert am Samstag den 11. April d. J., Morgens 9 Uhr, in dem diesjährigen Gabholzschlag: 4 Stück Eichenflämme und 2 Tannen.
Kollmarsteuth den 7. April 1885.
Der Gemeinderath.

Anzeige.

Sämtliche in den badischen Volksschulen eingeführten Schulbücher sind in den neuesten Ausgaben und in guten, dauerhaften Einbänden vorrätig zu haben. Ebenso sind alle möglichen Sorten Schreib- und Rechenhefte sowie Schiefertafeln auf Lager

N. Dölter's Buchhandlung.

D. Fritze's Bernstein-DeLack-Farbe
zum Selbst-Lackiren von Fußböden, in bekannter vorzüglicher Qualität. Niederlage bei W. Reichelt.

Zuchteber-Ankauf.

Die Gemeinde Eheningen bedarf zwei zur Zucht verwendbare Eber. Der Fischer solcher feil haben den Thiere werden ersucht, das Bürgermeisterei Eheningen hiezu zu benachrichtigen. Norddeutsche Cass. wird bevorzugt.
Eheningen den 31. März 1885.

Ein gegen den Garten gehendes mödliches

Dachzimmer

mit gutem Bett ist an eine stille Person zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Für Anschaffung von Heu, Stroh, Klee, Kartoffeln, weiße und rothe Rüben empfiehlt sich

David Berneth, Madler in Forchheim, wohnhaft in der Bärenstraße Nr. 290.
Lederappretur.
Für Gesäster, Chaisen und Schuhwerk, gibt tiefschwarzen Glanz und erhalt das Leder geschmeidig. In Flüssigen à 60 Pfg. bei W. Reichelt.

Anzeige & Empfehlung.

Der ergeb. Unterzeichnete hat sich zur Ausübung seines Berufes als

Küfer

dahier niedergelassen und hält sich Jedermann bestens empfohlen, sorgfältige und aufmerksame Bedienung zusichernd.

Friedrich Wolf, Küfer.

Meine Werkstätte befindet sich bei Wagner Meuler unterhalb des Gasthauses z. grünen Baum.

Eine größere Anzahl Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Sanft-Jute-Spinnerei.

Flüssiges Hühneraugen-universalmittel

mit Wasser, ohne jeden Verband zu gebrauchen, à Flacon M. — 75. Einiges Mittel für dessen schnelle Wirkung garanten wird bei W. Reichelt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit der nun in Gott ruhenden
Fr. Luise Schlotterbed,
für die Blumenpenden und die ehrenvolle Leichebegleitung, drückt ihren herzlichsten Dank aus.
Emmendingen, 7. April 1885.
Frau Ramming Wltwe.

Ein braver Knecht
kann sofort eintreten. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Heute Donnerstag
Kalf,
Ziegel und Backsteine
Bielelei Weidk.

Ein kräftiger Knabe
kann sofort in die Lehre treten
Karl Bösch,
Schuhmachermeister,
Emmendingen.

Friseur-Lehrlings-Geluch.
Ein junger braver Knabe wird in die Lehre genommen von
M. Engler, Chirurg u. Friseur
Waldkirch.

Soeben ist erschienen:
Was ist's mit der Socialdemokratie?
von Karl Weibrecht.
Preis M. 1.—
Vorrätig in
N. Dölter's Buchhdlg.

Das große
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1.25 „
Prima Halbdaunen 1.60 „
„ 2. „ „
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Schwing's gebrannte Kaffees
in obliquierten Blechbüchsen à 1 Pfd. Holzpapierpacketen à 1/2 Pfund, Pergamentbeutel à 1/2 Pfund und 1/4 Pfund in jeder Preislage von M. 1.— per Pfd. ab Netto-Gewicht. Die Kaffees sind durchaus reell ohne jede Verschönerung mit Zucker oder sonstige Substanzen.
Emmendingen C. F. Hill, Inhaber Albert Herrmann, Reuzingen Louis Gauck.

Trunksucht beseitigt u. ohne Wissen des Leidenden wie rasch weiche Dankegeleiten bezeugen. Solche, sowie Rath u. Anleitung werden gratis zugesandt. Drochschiff A. Vollmann, Berlin N. Kesselstr. 38.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im Postamt bei den Postboten zu 1 M. 25 Vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Verkündigungsblatt für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 43.

Emmendingen, Samstag, 11. April 1885.

Anzeigen werden zu 10 S die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstage, Donnerstage u. Samstage.

Politische Tagesübersicht.

Zur Bismarckfeier haben wir 1) das Handschreiben des Kaisers Wilhelm nachzutragen, welches er bei Uebernahme von Werners Bilde „Kaiserproklamation“ an seinen Rangler richtete, und 2) den öffentlichen Dank Bismarcks. Das letztere lautet:
Mein lieber Fürst! Wenn sich in dem Deutschen Lande und Volke das warme Verlangen zeigt, Ihnen bei der Feier Ihres 70. Geburtstages zu behilfen, daß die Erinnerung an Alles, was Sie für die Größe des Vaterlandes gethan haben, in so vielen Dankbaren lebt, so ist es mir ein tiefgefühltes Bedürfnis, Ihnen heute auszusprechen, wie hoch es mich erfreut, daß solcher Zug des Dankes und der Verehrung für Sie durch die Nation geht. Es freut mich das für Sie als wahrlich im höchsten Maße verdiente Anerkennung, und es erwidert mir das Herz, daß solche Gesinnungen sich in so großer Verbreitung kund thun; denn es zielt die Nation in der Gegenwart und es stärkt die Hoffnung auf ihre Zukunft, wenn sie Erkenntnis für das Wahre und Große zeigt, und wenn sie ihre hoch verdienten Männer feiert und ehrt!

An solcher Feier ihrijunghen ist mir und meinem Hause eine besondere Freude, und wünschen wir Ihnen durch beifolgendes Bild auszudrücken, mit welchen Empfindungen dankbarer Erinnerung wir dies thun; denn dasselbe vergegenwärtigt einen der größten Momente der Geschichte des Hohenzollernhauses, dessen niemals gedacht werden kann, ohne sich zugleich auch Ihrer Verdienste zu erinnern!

Sie, mein lieber Fürst, wissen, wie in mir jeder Zeit das vollste Vertrauen, die aufrichtigste Zuneigung und das wärmste Dankgefühl für Sie leben wird! Ihnen sage ich daher mit Diesem nichts, was ich Ihnen nicht oft genug ausgesprochen habe, und ich denke, daß dieses Bild noch Ihren spätem Nachkommen vor Augen stellen wird, daß Ihr Kaiser und König und sein Haus sich dessen wohl bewußt waren, was wir Ihnen zu danken haben! Mit diesen Gesinnungen und Gefühlen endige ich diese Zeilen, als über das Ob hinausdauernd.

Ihr dankbar treu ergebener Kaiser und König (gez.) Wilhelm.

Bismarck's Dank lautet: „Anlässlich meines 70. Geburtstages und bevorstehenden 50jährigen Amtsjubiläums gingen mir so zahlreiche Kundgebungen des Wohlwollens in Gestalt von Glückwünschen und Festgedichten zu, daß es mir leider nicht möglich ist, einzeln darauf zu erwidern. Ich bitte alle, welche am 1. April meiner freundlich gedacht haben, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen und versichert zu sein, daß der freudige und tiefe Eindruck so vieler reicher Beweise der Liebe meiner Mitbürger nicht erlöschen wird.“

Bemerkenswerth ist die Rede, durch welche sich der Reichskanzler

In Fesseln der Schönheit.

Roman von
E. Seuberlich.
(Fortsetzung.)

„Wenn auch vielleicht nicht ihre äußeren Vorzüge, die selbst Mißgunst nicht hinwegzuleugnen vermag, so doch ihre inneren, welche um so werthvoller sind weil sie, als unvergängliche Güter, auf die Dauer zu heiligeren Vermögen. Wie flüchtig und gering sind dagegen äußere Vorzüge!“ sagte Gerbard scharf.
Franziska warf die Oberlippe spöttlich auf.
„Ich wünsche nur Verlobung so viel Glück und Segen, wie ein so würdiges Brautpaar verdient.“ sagte sie dann boshaft. „Doch was ist Susanne, dieses Muster aller Tugenden und Vollkommenheit? Sie haben sie doch nicht in der elenden Försterwohnung gelassen, oder gebären theatralische Samariterdienste zu ihren neuen Pflichten?“

Graf Gerbard warf der Reden einen Blick zu, vor dem diese verstummte. „Hätte nicht ein edler Impuls das hochberzige, gartfühlende Mädchen zu dem durch des eigenen Bruders Verschulden verletzten Mann geführt, so wäre nie der Schleier gelüftet worden, der wie ein schwarzes Bahrtuch auf meinem Leben lag, einem Leben, das nur ein lebenslanger Tod zu nennen war. Ihr allein verdanke ich es, daß ich wieder frei und fröhlich aufatmen, daß ich wieder lachen kann, — daß ich unansprechlich glücklich bin!“
„Das ist ja interessant, doch eben so mysteriös, wie das Orakel zu Delphi!“ spottete Franziska.
Frau von Wendland warf der Uebermüthigen einen beunruhigten Blick zu. „Sie sehen mich höchlichst erfreut.“ rief sie. „So ist es also nicht allein der Besitz Susannes, der eine so plötzliche und erfreuliche Wendung verursacht hat?“
Des Grafen Augen leuchteten.
„Anglich kommt selten allein, sagt das Sprichwort, aber auch das Glück kommt nicht selten doppelt. Den Entstellungen des sterbenden Försters —“
„Er ist todt?“ riefen Mutter und Tochter gleichzeitig.
Gerbard schlug sich in die Stirn.
„Wegen meiner eigenen Verlegenheit vergaß ich diese Mittheilung. Auch habe ich noch gar nicht erzählt, daß Susanne, um nicht über Nacht in der Wohnung des Todes zu bleiben, noch gestern Abend in Solberg, in dem Hause

am 31. März bei den Krieger-Vereinen für die ihm dargebrachte Ovation bedankt hat. Fürst Bismarck sagte:

„Meine Herren und meine Kameraden! Ich danke Ihnen, die Sie hierher gekommen sind, um mir zu danken für das, was wir alle gethan haben in gemeinsamer treuer Arbeit im Dienst unseres Königs und unseres Vaterlandes. Sie sind es, Kameraden, die meinen Rath, den ich Sr. Majestät unserm König gab, möglich gemacht haben durch die That, ohne Ihre That wäre mein Rath von wenigem Erfolg gewesen. Rath und That mußten zusammenwirken, um das zu erreichen, was wir erreichen konnten und erreicht haben. Doch, Kameraden, Ihre That hat das höhere Gewicht. Die Opfer an Gut und Blut, die Sie im Heere gebracht haben, sind nicht umsonst gebracht; sie haben dem Vaterland Segen gebracht. Es ist unser Heer, unsere deutsche Armee, die uns das Palladium des Friedens erhält. Kameraden! In Hinsicht darauf lassen Sie uns ein Hoch bringen auf den Repräsentanten der That, auf Sr. Majestät den Kaiser und König und sein ruhmreiches Heer!“

Das geistreichste Geschenk widmete Weinbauer des Rheingaus dem Fürsten Bismarck, mehrere hundert Flaschen Rheinwein der besten Lage, der besten Jahrgänge und lauter Auslese, darunter Markobrunner 1783er, 1811er Steinberger (Kometenwein) und Rüdesheimer 1822er. Das originellste Geschenk kam von dem Orgelbauer Ebenhöfer in Regem im b. hiesigen Wald mit folgender Widmung: Nachdem Jedermann Em. Durchlaucht schon seit so vielen Jahren als den Zonangeber bereits der ganzen Welt, der immer den rechten Ton getroffen hat, verehrt und bewundert, nun aber der Siebziger mit seinen Anhängeln sich einstellte, und dadurch die Trübsaligkeit beeinträchtigt werden könnte, so wage ich es in aller Ehrfurcht, ein Normal-A mit dem herzlichsten Wunsche zu überreichen: Em. Durchlaucht möge noch recht viele Jahre fröhlich und gesund, ohne Zubülfsnahme dieser Pfeife, den richtigen Ton zum Wohle der Völker kräftig einzuschlagen vermögen.

Am originellsten und ganz wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, haben die Bauern des Egersee's Gaus in Oberbayern dem Fürsten Bismarck gratulirt. Ihre Adresse lautet:

„Euer Gnaden Herr Fürst! Wir san daham weit hnt in die Berg, was scho einiget ins Dvroland, aber hnt bleibe ihuan an so an Tag! Siebz'g Jahr bis is a Wort; 's is was, wenn's unferoaner auf'n Bude hat, aber no a Bissel was anders, wenn oaner so mit seine Jahnri hauk! Herrgott no'mal, a so a Leben berigt — bis is a Ganzen Arbeit! Und bis, was Arbeit boagt, bis g'pürt aa der Bauer und hat sein Respekt davor und wenn aa Viele vielleicht noch nur verstahe von dem politisch Sach, bis versteht doch a Jeder, was a deutsche Einheit is und der ganze Zammhang und a deutsche Ehr! Dem bis is soa Kopfsack mit us und braucht nit lang studiren, bis geht ins G'fühl und geht ins G'muth. Wer aber hat uns bis a so Zammhang'richt, als wie der Bismarck — als wie Du? Mußt schon vergeißt, daß na so gradraus reber; es g'hleht ja bloß, weil's uns von Bergen geht und

des würdigen Hofraths Thomas, der gleichalterige Tochter besitzt, freundliche Aufnahme gefunden hat. Da sie nach all den Aufregungen dringend der Ruhe bedarf, wird sie auf mein Anrathen erst morgen nach Hirschstein zurückkehren, früh genug, um von ihrem Bruder Ferdinand, der ja morgen seine große Reise antritt, noch Abschied nehmen zu können.“

Die letzten Worte riefen in Frau von Wendland denummer um den trotz seiner Fehler jählich geliebten Sohn aus Neuem wach. Sie schluchzte laut auf und barg ihr Gesicht in ihr Tuch. Gerbard bemühte sich, der Tiefbewegten Trost einzusprechen. Franziska brannte vor Ungebulb, Näheres zu erfahren.
„Was war es mit dem Förster? Welche Entstellungen machte er?“ drängte sie.
„It es eine recht gruselige Geschichte? O, spannen Sie uns doch nicht auf die Folter!“

Die rasch erwachte Neugier besiegte bei Frau von Wendland halb den Schmerz; sie ließ das Tuch sinken und heftete erwartungsvoll ihren Blick auf Gerbard.
„Im Ihnen die ganze Tragweite der Geschehnisse des sterbenden Försters begreiflich zu machen, muß ich weit in meine Vergangenheit zurückgehen und mein ganzes Leben vor Ihnen aufrollen,“ versetzte der Graf. „Ich bin Ihnen, der Mutter meiner Braut, dies schuldig, damit Sie den Mann ganz kennen lernen, dem Sie so vertrauensvoll ein so werthvolles Kleinod in die Hand legen wollen.“
„Ah, eine längere Erzählung!“ warf Franziska ein. „Da brauchen die Hände nicht müßig zu sein. Parbon, lieber Schwager, einige Minuten Geduld!“
„Sie flug zur Thür hinaus und kam gleich darauf mit der bekannten Sticker zurück, die endlich ihrer Vollenbung entgegenging. Nur die Buchstaben S. v. R. waren noch mit Perlen auszufüllen. —“
„Nichtstunde auf Viertelstunde war vergangen. Endlich hatte Gerbard seine Erzählung beendet.“
Frau von Wendland drückte ihm gerührt die Hand; in der Tiefe ihres Herzens that sie ihm Abbitte gegen das Mißtrauen und den bösen Verdacht, der bisher ihr Arbeit über diesen Mann getrübt hatte. Sie schämte sich dessen und pries sich glücklich, das Geschick ihres Kindes in seinen Händen wohl geborgen wissen zu dürfen. Sie wollte ihm in diesem Sinne einige süßliche Worte sagen, doch der Eintritt des alten Martin, der ein Paket auf seinem Arm trug, hielt sie davon ab.
„Gnädiger Herr,“ meldete der Diener, „die Bücherendung ist soeben eingetroffen; der Bote bittet um die Quittung.“
„Die Bücher? Ah, richtig!“ rief Gerbard. Er schrieb die verlangte Qu-